

makingAchange (mAc)

„Entwicklung und Testung von innovativen Methoden zur Etablierung von **Forschungs-Bildungs-Kooperationen** zu den Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit in Österreich“

Laufzeit: 2020-2023

Magdalena Tordy, MSc
IIASA - POPJUS/EQU

MAKING
A CHANGE!



Entstehung

Anthropozän – Phase tiefgreifender Umbrüche

Klimakrise ist existenziellste globale Herausforderung

→ Paradigmenwechsel notwendig!

→ Neue Denk- und Arbeitsweisen, Engagement und Haltungen;
Lebensqualität statt materieller Lebensstandard

→ Umdenken/Transformation nötig

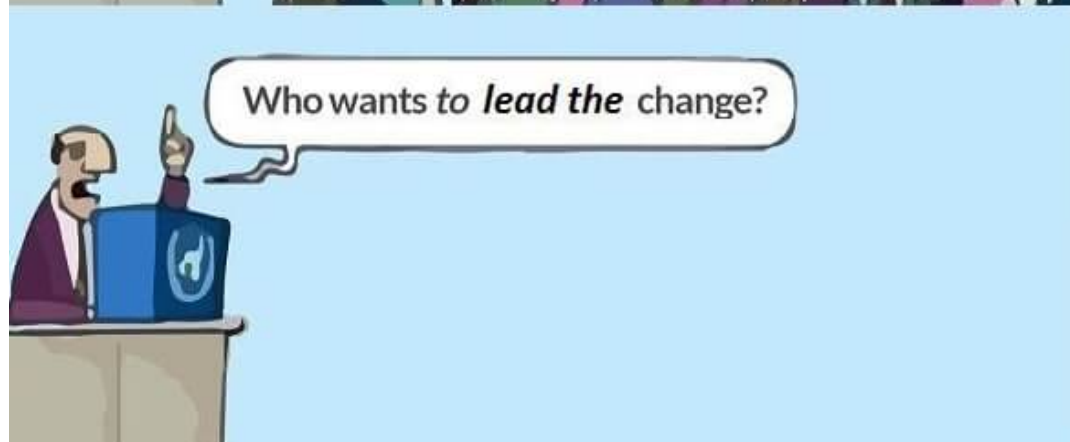
Hochwertige Bildung als essentielle Voraussetzung & Treiber

UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon (2014): BNE als Schlüsselrolle für die Überwindung der *Grand Global Challenges*

Klimawandelbildung und Erwerb von „Zukunftskompetenzen“:

systemisch, vorausschauend und kritisch denken, normative und strategische Kompetenz; Kompetenz zu kollaborieren, Selbstkompetenz, ganzheitliche Problemlösungskompetenz

- Sensibilisierung auf die Herausforderungen des 21. Jhdts.
- Selbstbestimmte Gestaltung des Lebensraums (BNE)
- Umsetzung der Handlungsbereitschaft in reale Aktionen



Motivation

makingAchange ist ein Kooperationsprojekt zwischen Wissenschaft und Schule

- Die Nachfrage nach Information und die Bereitschaft zu Handeln ist groß – Wissenschaftler:innen können sie nicht mehr befriedigen → **Vermittlungskompetenz aufbauen.**
- Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen müssen Impulse für notwendige gesellschaftliche Veränderungen liefern → **gemeinsam sind wir wirksamer!**
- Wissensvermittlung genügt nicht mehr → **es geht um Wirksamkeit.** Was ist wirksam? Wie kann man das messen?

Ziel: Beitrag zur Transformation der Gesellschaft leisten und die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit als Selbstverständlichkeit im schulischen Umfeld als auch im Alltag zu integrieren und wahrzunehmen.

Grundsätze

- Projekt muss gesellschaftliche Entwicklung zu Klimaneutralität und Nachhaltigkeit unterstützen
- Offen für alle Schultypen ab Sekundarstufe
- Flexibilität zur Ermöglichung von Anpassungen und Korrekturen, insbesondere Reaktion auf Ergebnisse der Wirksamkeitsanalysen
- Zusammenarbeit mit Pädagog:innen und Schüler:innen von Anbeginn
- **Start für langfristige Kooperationen**, die auch ohne Sonderprojekte weiterlaufen können
- **Möglichkeiten für Verbreiterung (idealerweise Schneeballeffekt!) betreffend Schulen und Universitäten schaffen**
- **Forschendes Lernen**: Gestaltung von Lern-Settings, die ein eigenständiges Erleben erlauben → entscheidend ist das WIE (weniger WAS): eigenständiges Tun

Aktivitäten: AP Projektunterricht I

- Projektunterricht intern:
 - Fächerübergreifender Projektunterricht (freie Themenwahl)

Wie kommen wir in die Schule?
Geht das auch klimafreundlicher? Was können wir selber, was müsste der Bürgermeister tun? (analog: Energiefresser, Lebensmittel, ...)

Könnten wir durch Tauschen / Teilen / Umfunktionieren Ressourcen sparen?

Wie steht es um die Artenvielfalt in der Gemeinde? Was kann die Schule am Gebäude oder im Garten / in der Gemeinde zur Förderung der Biodiversität beitragen?

- CO₂-Bilanzierung der Schule ermitteln (klassenübergreifende Verstetigung)

Aktivitäten: AP Projektunterricht II

- Projektunterricht extern
 - Klimawoche (Hochgebirge, Neusiedler See → andere natur- und kulturlandschaftliche Räume)

Was hat die Natur vorgegeben? Wo hat der Mensch wie, wann und zu welchem Zweck eingegriffen?

Welche Funktionen erfüllte der Raum ehemals und jetzt?
Was ist verloren gegangen?

Wie wird sich der Klimawandel / der Biodiversitätsverlust / die Digitalisierung auswirken?

- Phänologische Beobachtungen (botanische Gärten → eigenständige Beobachtungen)

Was sagen uns die örtlichen Pflanzen über den Klimawandel?

Sind sie durch neue Krankheiten / Schädlinge gefährdet?

Wie kann man sie schützen?

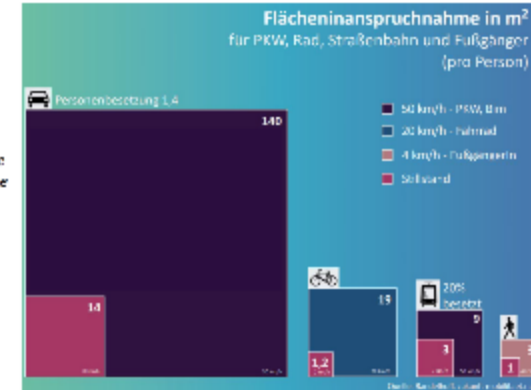
Aktivitäten:

AP Peer-to-Peer Learning

- Schüler:innen werden zu Klima-Peers ausgebildet, um im schulischen Alltag mit Klassenkamerad:innen diskutieren oder/und Projekte anregen zu können.
 - *Konkret:* an vier Tagen über das Schuljahr verteilt inhaltliches und methodisches (Diskussions-)Training
- Studierende werden zu Buddies ausgebildet, um bei schulinternen und – externen Projektformaten als betreuende Personen mitzuwirken
 - *Konkret:* Ausbildung im Rahmen von Vorlesungen an Unis, Praktika in den Schulen; Studierende bekommen ECTS und Kostenersatz

Klima-Peer Ausbildung

Mobilität - Flächeninanspruchnahme

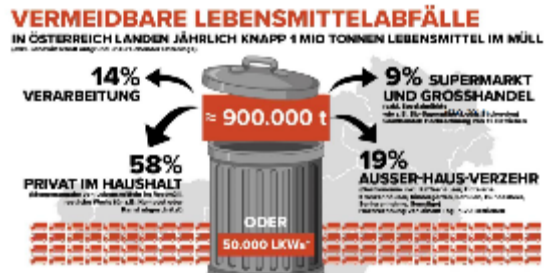


Wie könnte man die freierverwendende Fläche besser nutzen?

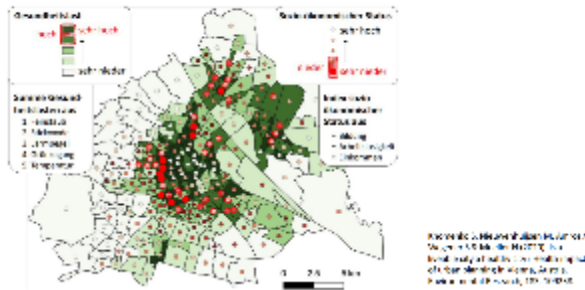
Welche gesundheitliche Nutzen?

Inhaltliche Themen:

- Grundlagen Klimawandel
- Verkehrsverhalten und Mobilität
- Landwirtschaft und Ernährung
- Konsumverhalten
- Biodiversität
- Gesundheit und Klima
- Klimamigration



Ungleichheit - Gesundheitslast und Sozialstatus



Klima-Peer Ausbildung



Methodik

- Art of Hosting – die Kunst des Gastgebens
- climatEmotion – Kunst als Mittel der Nachhaltigkeitskommunikation
- Methoden zur Workshopgestaltung
- Klimaplanspiel
- Resilienz in der Klimakrise



Klima-Peer Ausbildung

Resilienzübung: Meine Sorgen



Je größer die Schrift, desto mehr Klima-Peers haben diese Antwort gegeben. In Summe waren ca. 50 Peers an den Antworten beteiligt. Die Farbwahl hat das Programm zufällig getroffen. Manche Antworten mussten etwas verkürzt werden, da nur 25 Zeichen pro Antwort möglich waren. Die Antwort „Weltzerstörung für Kinder“ bezieht sich auf jene Antwortarten, die zukünftige (auch noch nicht geborene, mögliche eigene) Kinder/Generationen betreffen. Die Abkürzung „gg“ bedeutet: gegen (also z.B. Diskriminierung gegen LGBTQI*); die Abkürzung „lawi“ steht für Landwirtschaft.

Klima-Peer Ausbildung

Resilienzübung: Was kann ich kontrollieren?



Je größer die Schrift, desto mehr Klima-Peers haben diese Antwort gegeben. In Summe waren ca. 50 Peers an den Antworten beteiligt. Die Farbwahl hat das Programm mentimeter zufällig getroffen. Manche Antworten mussten etwas verkürzt werden, da nur 25 Zeichen pro Antwort möglich waren. Die Abkürzung „lawi“ steht für Landwirtschaft, „fff“ steht für #FridaysForFuture.

Klima-Peer Ausbildung

Resilienzübung: Wo kann ich mich engagieren?



Je größer die Schrift, desto mehr Klima-Peers haben diese Antwort gegeben. In Summe waren ca. 50 Peers an den Antworten beteiligt. Die Farbwahl hat das Programm zufällig getroffen. Manche Antworten mussten etwas verkürzt werden, da nur 25 Zeichen pro Antwort möglich waren. Die Abkürzung „lawi“ steht für Landwirtschaft, „fff“ steht für #FridaysForFuture und „NGO“ steht für „non-governmental organisations“ (deutsch: nicht-regierungsorganisationen), also Organisationen, die keinen finanziellen Profit/Gewinn mit ihrer Arbeit machen.

mAc Selbstverständnis

Es geht uns nicht um die Abwicklung
eines weiteren Projektes,

**es geht um den Aufbau von langfristigen
Forschungs-Bildungs-Kooperationen**

mit dem Ziel,

Impulse für notwendige gesellschaftliche Veränderungen Richtung Klimaschutz
und Nachhaltigkeit zu liefern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Homepage: <https://makingachange.ccca.ac.at/>

Email: makingachange@ccca.ac.at

**MAKING
CHANGE!**

